

V16 – Mit der Lizenz zum Löten

De Leit

E	Erzähler	Jörg E.
V	Vogtländer	Jim
Ei	Einlasser bei Terroristen	Zöph
BL	Bin Laden	Sascha
NT	Nochn Terrorist	Lex
A	Arti	Eck
F	Fitze	Matthew
TB	Trützschlorsch Beck	Strob
ML	Meinholds Lutz	Lex
W	Werner vom Ritterhof	Jan
KT	Klaus Tunsch vom VRF	Morch
An	Anitta	Lisette
ME	Meinels Elfriede	Petra
KW	Kramersch Wally	Susi
Ki	Kiffer	Daniel
St	Stefanie Hertel	Veneta ?
SM	Stefan Mross	Dietmar
SäSi	Sänger aus Siegen	Lex
J	Jana	Gr. Reichi
D1	Dieter 1	Jörg S.
D2	Dieter 2	Nils
D3	Dieter 3	Jan
	Stimme bei Beelzebub	...

1. Im Ritterhof

E: Ja, gutn Uhmd, Leit! Es is wieder suweit, es Semester neicht sich sein Ende entgegen, und es is wieder Zeit für e Vuchtlanfete. Des is nu scho des 16. Vuchtlanfete, und aa diesmal getts wieder um unnorn Held, ne Vuchtländor, und seine Abenteuer. Unnor Geschichte beginnt diesmal - für alle, die de Vogtlandfete scho eweng länger verfolgen, mag des itze vielleicht net direkt unerwartet kumme – unnor Geschichte beginnt im Ritterhof. Ach halt, doch net ... Mensch, des bringt miech itze glei ganz ausm Konzept [blättert in Unterlagen] Ach sue, ja! Unner Geschichte beginnt diesmal in dor Wernesgrienor Brauerei. Aber des is ja fast is selbe. Dort is dor V nämlich mal wieder grad dorbei is Vuchtländ zu retten. Aber im Gegensatz zu den sonstigen regionlaen Gefahren stett ihm diesmal e ausgewachsener Verbrecher und e Symbol des internationalen Terrorismus gegenüber. Und daderfür hat sich unter der höchsten ner vorstellbaren Geheimhaltungsstufe in de Wernesgrienor-Brauerei neigeschlichen. Aber blind mer uns doch direkt ins Geschehe rei..

Ding-Dong.

[Einlasser kuckt raus]

V: Glück Auf. Iech was net genau ob iech hier richtig bie. Hier sollen erngdewo Terroristen ihr Unwesen treiben. Kenne sie mir do vielleicht weiterhelfe?

Ei: Hmm, am besten sie komme erschemol mit nei.

[gehen rein]

Ei: So, wie war des itze mit den Terroristen, und was maane Sie mit den Unwesen, des die treibm selln? Un wer sei sie nu itze überhaupt?

V: Iech bie e Agent. Aber des is geheim. Deshalb hasts ja a Geheimagent.

Ei: Ach so is des.

V: Kenne sie mir nu weiterhelfe oder net?

Ei: Nu ja, für Anfragen dieser Klassifizierung bin ich ja normalerweise net zuständig. Ich bin eigentlich ner e gelernter Selbstmordattentäter. Am besten ich bring se mal zu meim Chef.

V: Ha, des werds beste sei.

[gehen zu BL's Audienzsaal, NT steht dabei und fächelt BL Luft zu oder so]

BL: Grüß Allah, Bin Laden.

V: Glück Auf, bin Vogtländer.

BL: Was kann ich für sie tun, ich mein, was ist das Anliegen ihrer Audienz?

V: Ja hern Se zu, ich bin sue e Agent, und in dere Eigenschaft muß ich Sie ernsthaft auffordern, von Ihrem verwerflichen Tun Abstand zu nehmen, die Brauerei in die Luft zu sprengen...

BL: Du wagst es, mir Vorschriften zu machen? Du Sohn einer räudigen Hündin!

V: Lassen Sie des ner net mei Mutter hern, die is do eweng empfindlich, was ihrn Damenbart anbelangt. Aber sogn Sie ner mol, warum müssen Sie denn überhaupt de Brauerei sprengen?

BL: Um ein Zeichen zu setzen für die ganze Welt!

V: Nu, aber warum sprengen Sie denn dann net lieber ewos größeres?

BL: Hm, naja, weil der Sprengstoff nicht mehr langt. Der ging für die amerikanischen Botschaften drauf.

V: Gut, aber wenn Sie scho was sprengen missn – muß des denn ausgerechnet de Wernesgrüner Exportbierbrauerei sei?

BL: Du vermutest hier vielleicht blinden Aktionismus, aber das habe ich mir ganz genau überlegt! Die Vogtländer sind nach meinen Beobachtungen von Haus aus ein ausgesprochen aggressives kleines Völkchen. Das einzige, was sie noch halbwegs ruhig hält, ist der exzessive Konsum von Wernesgrüner Exportpils.

V: Abor ich versteh trotzdem net, wie des de ganze Welt betreffen soll?!

BL: Paß auf: Wenn die Vogtländer kein Wernesgrüner Bier mehr bekommen, dann bricht der aggressive Zug in ihnen durch. Und außerdem vertragen die Vogtländer ja nichts anderes und bekommen dann Durchfall. Ja – und dies ist ein wichtiges Element meines diabolischen Plans: Als erstes wird das Erzgebirge zugeschissen. Und das ist nur der Anfang!!! Aber genug geredet: du mußt jetzt leider sterben!

V: Des kommt jetzt abor eweng plötzlich, do bin ich itze net drauf eigerichtet!

BL: Als Geheimagent müßten Sie aber wissen, daß der Böse dem Guten erst den geheimen Plan verrät und ihn danach sterben läßt.

V: Hm, wenn Sie des sue sogn – da is was dra. Abor dr Gute überlebt ja dann immer und bringt ne Bösen zur Strecke! Könnn mor do net einfach auf des ganze Geschiß verzichten und glei zur Tagesordnung übergieh: Sie ergebn sich und dann ist Ruh?

BL: Haha, immer zu Scherzen aufgelegt. Nichts gibt's! Bin Laden siegt immer! Aber wenigstens gestehe ich Dir zu, Dir Deine Todesart selbst auszusuchen.

V: Hm, was nimm ich denn do ... also, untor sue oren Zeitdruck ka ich net kreativ sei.

BL: Mach hin, Mann, wir müssen gleich sprengen!

V: Nu gut, Sie sei ja Araber, dann nimm ich vielleicht es Krummschwert.

BL: Das geht leider nicht, die Krummschwerter haben wir aus Geldknappheit dem Karlheinz Schreiber zum Verschieben gegeben. Weißt Du was – wir erschießen Dich einfach!

V: Naa, des is unromatisch! Abor iech waaß wos: Iech will innoren Biertank orsaufm! Des ho iech mor scho als klaanor Gung gewünscht.

BL: Nagut, da machen wir das so. Möchtest Du noch eine Henkersmahlzeit?

V: Hoa, En trockenen Becherovka, bitte! Is egal, ob geschüttelt oder gerührt! Hauptsache schnell.

BL [winkt NT, um Becherovka zu holen] Und nun, hast Du der Nachwelt noch irgendetwas zu sagen.

V: Iech glaub, iesch belass es bei nem Lied.

Lied „Ich bie der Jimmy aus Plauen“

Melodie: We are the Champions von Queen – Text: kl. Reichi

Ich mach noch ans uff
Deim after deim
Denn ich ho Durscht
Und schütt mir ans nein

E Fläschel Bier
Des gönn ich mir
Hauptsache sis net geschieddelt
Oder mit Eis und a net geriert.

Und ich trink noch ans und noch ans und noch ans ...

*Ref. Iech bie dr Jimmi aus Plauen,
auf miech stehn dodal alle Frauen.
Iech ho kaan Kummer,
denn iech bie e Nummer,
doch die is geheim,
bei'n Agent muss des sein.
in gog ni too
bi isch sowieso.*

Unner scheener Bierladen
Wurd besetzt von Bin Laden
Hier in Werneschgrie
Do wer iisch zum Vieh

Dem wer ichs zeichen
Do geh iisch iber Leichen
Der kaa mir net schaden, ner wenn iisch Pech ho
do muss iisch halt, in Biersuppe baden.

Dann muss iisch hinderschidden und hinderschidden und hinderschidden ...

Ref.

E: Oh. Des war ja net grade e überwältigender Erfolg. Da hätt mer unner Programm vielleicht lieber „Stirb schnell“ nenne selln. Oder „Dei harte“. Aber unnere Vuchtlanfete besteht ja net ner ausn Vuchtländer. Da gibt's ja a noch en Arti und en Fitze. Guck mer doch mal, was die itze grad machen.

Überblende in den Ritterhof

[Arti, Fitze, dr Trützschlorsch Beck und dor Meinholds Lutz sitzn am Tisch und trinken Bier]

Werner: Socht ner emol: wu is denn dr Vuchtländor? Do is heit e Brief für ihn kumme vom Finanzamt. Die schicken die itze immer gleich hierher, weil or ne do auf alle Fälle kriecht.

A: Iech waaß aa net, wu or is. Iech glaab, or hot gesocht, er müßt noch en Touristn durch de Wernesgrienor Brauerei führn.

W: Nu gut, dann Iech Iech den Brief nebm de Theke. Vos krichtn ihr noch? [zückt Bestellblock]

F: Laß ner gut sei, Werner, mir ham scho. Mir arbeitn doch seit neistem als Innovationstester bei dor Wernesgrienor Brauerei.

ML: Als Innovationstester? Des waaß Iech doch noch gar net. Vos sell denn des sei?

A: Nu, mir testn innovative Verpackungsformen für Wernesgrienor Bier. Um am globalisierten Markt bestieh ze kenne, hat siech de Brauerei verschiedene neie Flaschn und Etiketten ausgedacht. Und mir als erfahrene Konsumentn selln nu itze testen, vos des neie Zeich taucht.

ML: Nu, do ham se abor en Bock zum Gärtner gemacht! Und dendorwegn habt ihr wohl seit e paar Togn immer den Kastn Wernesgrienor dorbei?

F: Genau! Zuerscht hammor ja noch in dor Brauerei bis spät uhmds Bier getrunkn, mir ham quasi Überstundn gemacht. Abor do genne ja alle sozialen Kontakt flötn, und deswegn dachtn mir uns: Nemmor uns doch einfach eweng Arbeit miet haam.

A: Heimarbeit, sozesogn! Und Iech muß eich sogn: Mir sei inzwischn richtiche Workaholics worn!

ML: Wie itze: tagsüber Alkoholiker und abends Biertester??? Da gibt's doch bestimmt Überschneidungen, oder?

A: Ja schon, aber nur im Promillebereich!

TB: Was sei denn des überhaupt für Innovationen, die ihr testn sollt?

F: Nu, zum Beispiel selln mir itze wegn ne Dosenpfand und dem ganzn Zeisch Plasteflaschn ausprobirn.

TB: Plasteflaschn??? Wie sell denn es gute Wernesgrienor aus Plasteflaschn schmeckn?

F: Nu, sei ner mol net esue vorschnell mit dein Urteil. Guck dor die Flasch doch erschemol ah. [holt 1,5 Liter leichte Mehrweg hervor]

TB: Nu hoa, wenna die fürs gleiche Geld gibt, dett Iech mor des scho gefallen lassen. Abor e entscheidendes Problem sieh Iech trotzdem. Des Etikett is doch viel ze klaa für des viele Bier.

A: Wie maanstn denn des?

TB: Nu her zu: Wenn mir hier zamsitzn, redn mir ja immor des gleiche. Des wird schnell langweilig, also fang Iech ah, an mein Etikett an dor Bierflasch rimzepopeln. Meistns ho Iech des Etikett genau in dem Moment fertig runtorgepopelt, wenn es Bier alle is. Wenn abor die Flasch 1,5 Liter enthält, dann muß des Etikett entsprechend gressor sei, damit Iech wieder genau dann dormiet fertich bie, wenn es Bier alle is. Ansonsten misst mor den Rest vom Bier ja sinnlos saufm.

ML: Nuja, do hammor ja Orfahrung ...

F: Hm, wartemol, des muß Iech glei emol aufschreibm. ... Dann gieh Iech bestimmt aa recht in der Annahme, daß du die Idee mit den vorperforierten Etiketten zum leichtoren Entfernen derselben net esue gut finden tätst.

TB: Nuja, sue kammor des aa net vorpauchalisiern. Immorhin isses ja aa e orhebendor Moment, wenn mor des Etikett in aan Ritt möglichst unvorsehrt runtergezuegn hat. Insofern könnt die Perforierung durchaus dorzu beitrogn, daß de Konsumentn öftor mol en Moment dor persönlichen Genugtuung orlebm. Des is ja aa net ze unterschätzn, grad, wenn Iech mor sue de Zielgruppe ahguck.

A: Mensch, Trützschlorsch Beck, wemmor diech esue hert, solltest du ja eigentlich Innovationstester sei. Die sugn fei noch welche!

TB: Ach naa, laß ner! Iech ho mit meine Zuckermännle genug ze ta. Abor wos habtor denn noch sue für Innovationen?

F: Nu, zum Beispiel Schraubkorken!

ML: Schraubkorken? Abor do gett doch mei Schmiech gar nimmor ...

[Im Hintergrund läuft die ganze Zeit VRF – Werbefernsehen, plötzlich erscheint Klaus Iunsch auf Bildschirm und sagt:]

KT: Mir untorbrechen es aktuelle Program für e wichtiche Meldung! Dor Vuchtländor is verschwunden! Sei Spur verliert sich in dor Wernesgrienor Brauerei vor en Biertank. De Kriminalpolizei gett vonnorn Vorbrechen aus.

TB: Dor Vuchtländor? Vorschwundn? In Wernesgrie? Nu, der liecht bestimmt ner irgendewue rattenstraff rim. Der taucht scho wieder auf. Su lang mor sein Rucksack und sein Mantel net gefunne hat, glaub iech net anne Verbrechen.

KT: Am Tatort, das heißt, vor dem Biertank wurde die Ausrüstung des Vogtländers gefunden. [hält Mantel und Rucksack hoch]. Wellmor doch e mol schaun, was do so alles drinne is: Was hammorn hier ... e Schmiech mit künstlicher Intelligenz, e Online-Taschenmesser, oh, do is noch e UMTS-Lizenz, Internet is aa do, wos selldn des sei? Ach, e tragbares Comic-Loch. Nu alter Schwede, des is ja e ganz schiener Firlefanzt!

ML: Naa, dann is des aa net dor Rucksack vom Vuchtländer! In dem tats doch immer verdächtig klimpern!

KT: Nu, do ist aa noch eweng meh dinne! [KT schüttelt Rucksack, Flaschen schlagen gegeneinander]

ML: Nu gut, vielleicht hat da ja doch e Verbrechen stattgefunde. Abor wer sellt denn en Vuchtländor ewos Böses wolln?

F: Hm, naja, also hert zu, do gibt's ewos, dessor noch net wißt. Dor Vuchtländor is seit kurzem als Geheimagent untorwechs gewehn.

ML: Geheimagent? Dann macht des ganze Zeich in den sein Rucksack ja aa Sinn. Abor für wen sellor denn geheim agiert ham?

KT: Warts ner emol oh, des soch iech doch alles glei! Wie aus geheimer Quelle [dr Fitze flüstert stolz: Des bie iech!] verlaudet, is dr Vuchtländor im Dienste des vuchtländischen Geheimdienstes VIA [Vau-Ei-Eh] unterwegs gewehn, um en schrecklichen Terroranschlag ze verhindern. Wir befragten dazu die Chefin des VIA, Anita Schmutzlor.

ML: Naa! De Schmutzlorn?! Und es Headquarter vom VIA is es Auerbacher Arbeitsamt?! Nu, des hätt iech mor aa denken kenne! Iech ho miech scho lang gefragt, warum mir bei dere Arbeitsmarktlage im Vuchtländ überhaupt noch e Arbeitsamt ham ...

KT: Frau Schmutzler, mir kenne Sie ja bisher ner in Ihrer Eigenschaft als Sachbearbeiterin vom Arbeitsamt. Nu orfahrn mir plötzlich, daß Sie scho die ganze Zeit noch en klaan unangemeldeten Nebenvordienst ham. Doriebor missn mier nacher nochemol e ernstes Wörtchen reden. Abor zunächst tut unnore Zuschau natierlich brennend indoressiern: Worum ging es denn in dem Geheimauftrag, den Sie nach unseren Informationen dem Vuchtländer erteilt haben.

An: [leicht verheult] Nu, da kah iech gar net soviel dorzu sogn, denn des is ja, wie Sie scho richtig festgestellt ham, e Geheimauftrag. Soviel kah iech verraten, daß es sich um e Terrorismusbekämpfungsmaßnahme in dor Wernesgrienor Brauerei gehandelt hat. Iech kunnt ja net wissen, dassor von de Auftrag nie wieder zurückkehrn tät ... [bricht in Tränen aus und rennt weg]

A: Do kennt ors mol wieder säh. Iech ho's ne Vuchtländer ja immer gesocht: de Anita, die macht diech ner unglücklich. Und itze hat se ne zegar nein sichoren Tod geschickt. Iech soch eich: Frauen bringe ner Unglück.

F: Des sochst de doch ner, weil de selber noch kaane ogekrich hast.

ML: Hoa, aber iech verstie gar net wiesue? Du bist doch esue e attraktiver Kerl mit dein Dederon-Beitel und deine Trainingshuesn ...

TB: Mensch, hert ner mol auf mit den Gelatsch! Dr Vuchtländer steckt hilflos innoren verschlossenen Biertank.

KT: Hä? Hert ihr mir überhaupt zu? Iech ho kaa Wort von „verschlossen“ gesocht.

TB: Der is also noch offm?

KT: Naa, dor ABV von Wernesgrie, des der mutmaßliche Verbrecher als erschter entdeckt hat, der hat den Tank dann glei wieder hermetisch verschlossen, damit kaane Fliegn nei den gutn Bier gerotn.

TB: Ja, is denn der des Wahnsinns? Lues, mier missn naus nach Wernesgrie. Wenn dor Vuchtländer tatsächlich in den Tank steckt, dann missn mir denn doch retten.

F: Also, iech glaab net, dass des noch viel Sinn hat. Dr Vuchtländer kaa zwar ganz schie was wegschluckn, aber des is doch e Nummer ze grueß für ihn. Der is bestimmt scho ertrunken.

TB: Abor dann missn mir ebm sei Leich bergn, damit mor ne angemessen beerdigen kenne. Lues, mir machen naus nach Wernesgrie und lassen den Tank ab!

A: Also, do muß iech miech mol nei die Diskussion eischalten. Wenn dor V. eh scho dued is, dann machts aa kann Sinn mehr, den Tank abzelaassn. Des is sicher fast e Vierteljahresproduktion in dem Tank. Esue e Verschwendung wertvoller Ressourcen det doch de ganze Region destabilisiern. Do muß es Gemeinwohl überm Wohl des Einzelnen stieh.

TB: Hm, wenn du des sue sochst ... bestimmt issor wirklich eh scho hie. Nuja, iech denk, auf den Schreck trink mor erschemol e Bier! Abor do fällt mor ei: Wos issn, wenn dor Vuchtländer im Todeskampf nei des gute Bier neigesaacht hat?

F: Nu, des kaa den Alkoholgehalt von dem Bier doch bestenfalls erhöht ham!

A: Do settor mol wieder, wie siech dor Vuchtländer für de Region aufopfert. Jaja, der war scho immer sue.

E: Des war es Stichwort für de Anitta Schmutzlor ausn Arbeitsamt in Auerbach. Die hatte natürlich aa den Bericht im VRF verfolgt – se war ja zegar dorbei gewehn - und war dann tränenüberstomt luesgerannt, um eventuell noch eweng meh iebor die Sachlage in Orfahrung ze bringe.

An: Haha, wenn iech des scho widder her! Aufopferung für de Region! Als ob des alles wär! Die persönlichen Belange sei draufgange dafür. Ach hättschn ner damals festgehalten. Aber rausgewunden hat er siech. Für ne vuchtländischen Gedanken. Was a immer des sei soll. Dorbei hatte doch alles sue romantisch agefange! Ach, iech waaß noch, wie or siech am Anfang sue täppisch agestellt hot.

V [aus dem Off] Iech ho miech gar net täppisch agestellt! Des war Taktik.

An: Hoa, Taktik! Die kenn iech! Dei Taktik is öfter mal e Wernesbacher. Aber itze bie ruhig und ster net mei Andacht! Wu war iech denn steigebliedm? Ach sue, ja ... hoa, schie war's einfach! Or war esue annorsch als die annorn. Sei durchtrainierter Körper! Sei wohlriechende Lichtgestalt. Und der schiene Mantel! Und die gepflechte Ausdrucksweise ersch! Or war halt e Studierter! E Meister des Wortes! Es Akrobat der Semantik! E Virtuose der Phonetik! E Seiltänzer der Leidenschaft! E Minnesänger, e Kreuzritter unter dem Banner der Romantik. Ich gedenke noch gern jener lauen Sommernacht – da, sieh, Liebste, hattor gesocht, eine Sternschnuppe! Laß uns das Band unserer Liebe enger knüpfen mit einem Lied!

Lied: Love Me Tender

An: Love me tender, love me sweet, never let me go.
You have made my life complete, and I love you so.

Chor: Love me tender, love me true, all my dreams fulfilled.
For, my darlin', I love you, and I always will.

An: Love me tender, love me dear, tell me you are mine.
I'll be yours through all the years, till the end of time.

Chor: Love me tender, love me long, take me from behind,
for it's there where you belong, and I never mind.

An [derber] Hoa, und danach hattor mich dann erschemol sue dermaßen **PIIIIEP!** Iech koa eich sogn, des wahr vielleicht ein **PIIIIEP!** Des war wahrscheinlich der beste **PIIIIEP!** Den iech jemals hatte. Wenn iech ner an sein **PIIIIEP!** denk!

A: Du maanst doch hoffentlich net sein grueßn **PIIIIEP!**

An: Ach, was waaßt denn Du vonnoren grueßen **PIIIIEP!** Hoa, aber der **PIIIIEP!** war ja erscht der Anfang! Danach hattor miech ganz langsam **PIIIIEP!** und hot miech sue verträumt ageschaut. Dann hattor vorsichtig **PIIIIEP!**, bis bei mir **PIIIIEP!** und schließlich hattor dann **PIIIIEP!** und **PIIIIEP!** und **PIIIIEP!** und als es dann fast suweit war, ahttor erst richtig **PIIIIEP!** **PIIIIEP!** **PIIIIEP!** und schließlich **PIIIIEP!** [ist ganz echauviert]

[Daniel, der das **PIIIIEP!** übernimmt, kommt jetzt ganz derangiert mit dem Mikro hinter der Bühne vor, zündet sich erstmal eine an und ergreift sonstige Maßnahmen, die den Zuschauern den Sachverhalt klarmachen]

An: [richtet sich die Haare] Und umso unverständlicher wars für miech, also dann plötzlich fort war. Sein Abschiedsbrief trach ich aber immer noch überm Herzen. [Holt den Brief aus der rechten Seite der Jacke]

A+F: Falsche Seite!

An: Schnauze!

[Reichi spielt das langsame Lied von der V13, und der V liest den Brief aus dem Hintergrund vor]

V: *Liebe Anitta! Es war e schiene Zeit mit Dir. Leidor koa iech net bleibm. Des hat vorschiedene Grinde, auf die iech hier ner unzureichnd eigie koa. Fakt is jedenfalls, daß e Vuchtländor gebraucht wird, der ne vuchtländischn Gedankn, vos aa immor der sei sell, nei alle Welt treecht. Und do muß halt aa es Private zoricksteckn. Lange Rede, kurzor Sinn: Iech mach wiedor lues – villeicht seene mor uns ja wiedor emol hier in Auorbach, wenn iech mich mit de Kollegn im Rittorhuef treff. Iech wansch dor alles Gude!*

Mit freundlichen Grüßen,

Dei Vuchtländer

[Der gesamte Ritterhof schluchzt hinterher.]

A: Nuja Anita, da haste ja vielleicht a e wenig recht mit dein Unmut, aber der Vuchtländer hat doch scho allemeitach is Gemeinwohl über sei persönliches gestellt.

F: Ha iesch was noch wie er seine ganzen Beziehungen genutzt hat, um uns vor ne Vogtzilla zu retten, sugar en Bill Clinton hat er agerufen.

TB: Genau, der Vuchtländer is nämisch e rischtscher Kosmopolit.

F: Pass ja auf, was de sachst. Kanne unbegründeten Beleidschungen hier

ML: Also, iech muss hier scho emol frogn: Vogtzilla? Des verstioeh ich net! Was war denn do damals gewehn?

F: Ach stimmt ja, du warst ja damals grad in Untergölztsch. Also, des war sue!

Rata dada

Rata dadada dadadadada, rata dada dadadadada

In Klingethol, so ungefähr halb sieme,
do kam en LO an aus Kraschlize.
Der Kotflischel verbooche, und des Numernschild wor krum,
denn Arti fuhr Vogtzilla Junior um.

Des Grauen zoch dann fürchterliche Kreise.
Von Tannenberchsthoh bis nach Falkenstaa.
Der rasende Reporter befrocht jeden Kneipentisch,
sogar en Disco Erich vom Walfisch.

Rata dadada dadadadada, rata dada dadadadada

En Gutochten soll Aufklärung nu bringe,
en Gutochten gemacht vom BKA.
Vom grussen Bundesamt für kuntrullierdes Abhulzen
gibt's in Würschnitz und Hundsgrün noch Zwueischstellen.

Ois klor, wor was des BKA herausfand,
wor Ärscher, Angst und Staunen riesengruss.
Es sei e Riesenmunster, und des is a niemols satt,
wenn ´s kimmt auf Fiessen wie ´n Cannabisblatt.

Rata dadada dadadadada, rata dada dadadadada

Itz müsse mir des Vieh wiodor beruische,
was kenn mer den bloss da scho wieder tun.
E paar Jungfraue opfern, Lieder singe, LSD,
leidor war des alles net so die Idee.

In Zobes tat mer dann des Ding neu klone,
su kehrte kurze Zeit mol Ruhe ei.
Doch plötzlich gab ´s nen Bums, und danoch wor is dann vorbei,
der Sigmund mit der MIR machte Monsterbrei.

Rata dadada dadadadada, rata dada dadadadada

ML: Also wie nochmal?

F: Nu, dr Arti hat aufm Wech von Kraslice driem riebör mit sein LO sue e Viech überfahrn, und wie sich dann rausgestellt hat, war des e klaaner Vogtzilla gewehn. Den hattn verantwortungsvolle Rasta-Genetiker unter Einsatz von radioaktiver Strahlung und illegalen Drogen in Zobes geklont.

ML: Abor warum ham die des denn gemacht?

A: Nu, aus Scheiß! Weils halt ging! Dendorwegn ham ses halt gemacht!

F: Hoa, jedenfalls hat dann dor grueße Vogtzilla durch Senkerbildung en klaan Vogtzilla gekricht, aber der is dann ehm vom Arti überfahrn wurn. Nuja, und do hat dann halt dor Vogtzilla erschtemol halb Tannberch plattgemacht. Des hat wiederum ne Vuchtländer aufm Plan gerufen, unnorn Retter in der Not.

ML: Ach, und der hat dann ne Vogtzilla orledigt?!

F: Naa, der hats zwar versucht, aber sue richtig effektiv waror halt aa net dorbei gewehn. Nuja, die Sach hat sich dann einfach von selbor orledigt, weil ja de MIR abgestützt is. Die hat ne Vogtzilla dann dorschlogn. Wengsten hat dor Vuchtländor dann noch e Lied gesunge.

Lied „Dr Vogtzilla is nu Matsch“

Machs gut, Vogtzilla, du bist dued!
Dor Rasn hier in Tannberch färbt sich rued.
Grod sprang die Herz vor lautor Glick,
doch im nächstn Augenblick
brach de MIR dir es Genick!

Machs gut, Vogtzilla, du bist hie!
Und übrig bleibt ner Matsch und ruede Brie.
Du dust mor fast scho bissel leid.
Hat'st am Lebm ja aa die Freid,
abor itze biste breit!

*Ref: Guck ner hie! Is kaa Quatsch,
dor Vogtzilla is nu Matsch!
Auf den Schreck, soch iech dir,
trink' mor bessor mol e Bier!*

Mit dir starb aa dei klaanor Gung.
Um den is doppelt schad, or war noch jung.
Or hatt' ans Lebm noch sue viel Frogn,
doch nuja, wos sell iech sogn -
ihm hat's ne Nischl neigeschlogn!

Do brat mir einer einen Storch!
Denk iech, wenn ich tief in mei Herz nei horch.
Vielleicht hätt mor sich arrangiert!
Doch nu wird nimmor simbeliert,
was passiert, is is passiert!

Ref (2x)

E: Und so neigte sich der Abend dem Ende entgegen, während unnere letzten iebiggebliebenen Helden in Erinnerungen schwelgen. Am nächsten Morgen aber hatte sich des Thema scho des ganzen Dorfes bemächtigt, wie des mitn Tratsch in dörflicher Umgebung nu mal so is.

Auftritt Hutzenweiber. (Meinels Elfriede, Kramers Walli, Kiffer)

ME: Nu Walli, wie getts dir sue, wo haste denn de Schuberts Elvira gelassn?

KW: Nu der hamse doch de Milz rausgedaa. Die kaa itze erschtema net mer huutschn.

ME: Ach sue, nuja, und wer is der Bu da bei dir?

KW: Wedder Buddha? Ach der, der is mir vom Schneider seiner Fleischerei hinterhergelaafn. Dem ho`sch dort e wiener kaaft, und seitdem rennt er mir hinnerher.

ME: Kumm, setz mer uns erscht e mol, sonst platzn mir noch de Baa.

[setzen sich]

KW: Scho besser. Und, was gibts neies?

ME: Der Alfred is itze Meister worn.

KW: Wie itze, spielt der etwa bei de Bayern?

ME: Naa, der is doch bei der WEMA Dreher.

Ki: Apropos Dreher, iech dreh mer erschtemol ann.

KW: Und sonst?

ME: Na waßtes noch net, dr Vuchtländer is dued.

KW: Wedder?

ME: Nu der, als solcher.

KW: Ach sue, der, als solcher. Hm. Iech wass trotzdem net wass du itze maanst.

ME: Na hastes heit net im VRF gesehe?

KW: Naa, heit is doch Donnerstach, da bie iech doch immer unnerwegs, de neie Gala hole. Und waßte scho was? De Stefanie is schwanger!

ME: Wedde?

KW: Nu die, als solche.

ME: Ach sue, die, als solche. Nu des ho iech doch schu im Fietschtegsd gelesen.

KW: Gett des bei dir aa immer sue langsam?

ME: Naa, iech ho doch itze en neien Grundig-Fernseher mit Seiten-Cache.

KW: Mit was?

ME: Nu des, was du a in deem Computer im CPU hast. Oder hast etwa gar kann Cache?

KW: des gett diech en Scheißdreck aa! Sache emol, woher hastn du en neien Grundig?

ME: Nu von meim Patenkind.

KW: Ach so, vom Mario?

ME: Na, des is doch dor Schuberts Elvira ihr Patenkind. Isch mein en Bernd, der arbeit doch itze in Siebenlehn beim Roller.

Ki: Apropos Roller, ich roll mir erschtemol ann.

ME: Ach so, nochemal, wie war denn des nu mit dr Stefanie ihrer Milz?

KW: Bei dir hat aber a bloß der Fernseher en Cache, hä? Iech mein doch de Stefanie als solche, und die is schwanger, vom Stefan.

ME: Von dr Gudrun ihrm Sohn, aber der haßt doch Steffen.

KW: Deshalb maan iech ne ja a net. Dr Gudrun ihr Sohn haßt schu Steffen, abber der kaa sich ja im Moment a gar ka Kind leisten, der is doch grad erscht gefeuert worn.

Ki: Apropos feuern, hat e mal jemand e Feuer?

[geben ihm Feuer, Ki zündet sich seinen Joint an]

KW: Sach ner mol, des stinkt ja wie Sau, was raachst denn du, Fußnäschel?

Ki: Kanne Näschel, ner en Dübel!

ME: Apropos Bauzubehör, dr Rainer, du wast schu dr Vater von dr Renate, der arbeit itze a im Baumarkt.

KW: Und in wedder Abteilung?

ME: Beim Bastelzubehör.

Ki: Apropos basteln, iech glaub iech bastel mir erschtmal mal noch ann.

KW: Mensch waste, iech glaub mir sei mittlerweile toddal vom Thema abgekomme.

ME: Stimmt, aber iech glaub da wern mer itze a nimmer hiekimme.

KW: Haa, bei dem ganzen Qualm hier da wird mir schu ganz flau im Hirn.

ME: Ha, des kenn iech, iech nimm da immer Doppelhirn.

Ki: Erzählt ma net so'n Scheiß hier!

ME: Genau, du wolltst mir sogn, was nu mit dr Stefanie is, schwanger warse ne?

KW: Ha schu im 5. Monat isse.

ME: Un wer is dr Vater?

KW: Dr Stefan Mross.

ME: Der? Der krischt doch nischt zamm. Alles ner haase Luft.

KW: Des hat miech a schu gewunnert. Und außerdem ho iech nachgerechnet.

ME: Wie gett'n des? Du waßt doch gar net der ihre Regel.

KW: Nu klar, stett doch alles in dr Gala Damit mer a jeden Monat mietfiebern kaa. Und daderbei is mer nimmisch aufgefalln, des des gewisse Ereignis ner zwischen ne 16. und 17. Februar hett sei kenne. Und da war doch der Stefan grad mal widder mit'n Auto unterwegs.

ME: Haa, und de Stefanie allah in der Biertenne.

KW: Ha, des is wahr, Des hat mer mei Neffe a gesacht, dr Wilfried. Der hat nemmisch de Bühne miet aufgebaut.

Ki: Apropos bauen.

KW: Und da hat er nemmisch gesehe, wie dr Dr. Stefan Jahn de Stefanie hammgefahrn hat.

ME: Der Dr. Stefan Jahn, wer issn nu des nu widdr?

KW: Nu der Arzt dem die Fraun Vertrauen.

Ki: Des is doch der, Apatschen bequatschen.

KW: Na, du meinst den, den den Polen bestohlen.

ME: Is des net der den die Libanesen bekäsen.

KW: Naa, der den die Jugoslawen versklaven.

Ki: Iech ho ja gehert, or wär dor Arzt, den die Christen bepißten.

ME: Quatsch, der is doch dor Lehrer der Sumerer.

Ki: Nu, des schließt sich ja net aus!

KW: Ihr liecht aber beide dornehm. Dor Dr Stefan Jahn ist dor Arzt, den die Zeugen beäugen.

Ki: Also, des wird mor ze bleed! Ihr seid ja rallich ...

E: Nuja, mir blenden uns hier lieber aa aus ... Nachdem also das Dope auch bei der älteren Gemeinschaft hörbare Spuren hinterlassen hat, wende mer uns widder dem Hauptort dr Geschichte zu, ne Ritterhof. Do trifft nämlich grad des Stefanie hertel, als solche ei!

Wieder im Ritterhof [alte Besetzung]

Stefanie Hertel kommt vorbei. (eventuel mit Stefan Mross)

St: Wißt ihr schu, iech bie schwanger!

F: Ha, des hoa iech schu in dr Gala gelesen.

St: Oh. Nuja, aber eigentlich bie iech ja hier, um um ne Vuchtländer zu trauern. Er war doch a mal mei große Liebe gewesen.

F: Wie so viele. Wo du noch net so bekannt warst, haste dich ja eh mit jedem Idioten ohgeh.

A: Nu was issn da itze annersch.

St: Is dr Stefan etwa jeder Idiot?

(SM: Pass ner auffe, du Seipreiß du Vuchtländischer. Ie hau dir klua uane auf de Mitzn)

A: Iech was ner, daß de Stefanie besser blasn ka, wie der Stefan. (du)

TB: Gemach, gemacht. Mir wolln doch hier net is Andenken vom Vuchtländer beflecken.

F: Genau, Stefanie, was wardn nu mit dir und ne Vuchtländer.

St: Nuja, damals hinterm Kulturhaus, iech war ja wie gesacht noch net so bekannt, da hat er mir e Ständche gebracht.

TB: Ach, des hattor doch allen gebracht! Dorbei is des geklaut! Es Original stammt nämlich vom Sänger aus Siegen.

[Sänger aus Siegen tritt auf, BH fliegt auf die Bühne]

Lied „Her ner mol, Maadl“

Her ner mol, Maadl
bleib ner mol stieh
wist net e boar Schriet mit mier gieh?
Vielleicht lod iech diech aa zurorn Kaffee ei -
Kumm ner mol miet
do ist doch wirklich nischt dorbei!

*Wos annors kimmt mier net nein Sinn
weil iech e rischtschor Vuchtländer bin
Wos annors kimmt mier net nein Sinn
weil iech e rischtschor Vuchtländer bin*

Nu sei mor dorham
kimm ner noch mol miet nei
iech bie fei vom Dorf
do gib's kaa Schweinorei
dann legn mor e gude "Stefanie Hertl" auf
weil mier, mier Vuchtländor
mier stenne do fei drauf

*Die singt vielleicht e wengele dünn
doch's macht nischt, weil iech e Vuchtländer bin
Die singt vielleicht e wengele dünn
doch's macht nischt, weil iech e Vuchtländer bin*

[evtl. Baa-rambambam-baa ...]

Dann trink' mor e gudes Wernesgrienor Bier
Wiesue? Des kennst' net?
Du bist woll net von hier?
Und Griegeniffte aa net?
Des wird mor fei ze dumm

do guck iech miech liebor nach nor annorn um!

*Naa, Maadl noch dir, do stett mor net dor Sinn
weil iech e rischtschor Vuchtländer bin
Naa, Maadl noch dir, do stett mor net dor Sinn
weil iech e rischtschor Vuchtländer bin*

Abor de Stefanie sollt net de aanziche Verfllossene vom Vuchtländer bleibm, die nein Ritterhof kimmmt]

[Jana tritt auf]

A: Nu Jana, was machst denn du itze hier?

J: Nu du kimmst ja nimmer!

A: Na du waßt doch, wenn der Prolet net zum Bär kimmmt, muß der Bär halt zum Proleten kimme.

J: Ne iech bie ja a net wenig dir hier. Iech kimm ja eingtlich weng ne Vuchtländer.

F: O. Den haste grade so verpaßt. Der is gestern gestorm.

J: Wirklich?

TB: Jepp. Die ham sein Rucksack vor ne verschlossene Biertank in dr Brauerei gefunne. De Polizei geht von nem gewaltigen Erbrechen aus.

A: Von nem gewalttätigen Verbrechen!

J: Nu so an Mist. Da werds ja heit a wieder nix mehr. Da is ja fast wie frieher.

A: Wie früher?

TB: Iech denk des warn so heiße Nächte.

J: Naa, paßt auf, iech erzähl eich wies war.

Lied: Du trinkst heut kein Bier mehr mit mir
(Melodie: Echt – Du trägst keine Liebe in dir)

In Kraslice im Club Adonis, ich ging zur Arbeit wie jeden Tag
Sah ich dich sitzen völlig fertig, genau wie ich's bei Männern mag.
Du lallst, stehst auf und setzt dich wieder, mit Koordination ist's lang vorbei.
Es scheint, das passiert dir immer wieder, kannst niemals lange nüchtern sein.
Du bist wieder mal erbärmlich anzuschau'n – bei dein' Promill'n kann das niemand erstaun'.

Nein, du trinkst heut kein Bier mehr mit mir, nicht mit mir oder mit irgendwem.
Nein, du trinkst heut kein Bier mehr mit mir, dich anzusprechen macht keinen Sinn.
Nein, du trinkst heut kein Bier mehr mit mir (lalalala)

Ich nahm dich mit zu mir nachhause, im Nachhinein war das sehr dumm von mir.
Du saßt im Bad unter der Brause und wolltest immer noch ein Bier.
Als ich im Bett dich endlich hatte, da war's mit dir auch schon vorbei.
Du kamst, als ich noch gar nicht dar war. Was für ne riesen Schweinerei!
Trotzdem bist du verdammt hübsch anzuschauen. Scheiß drauf, dann wird ich mir halt einen baun!

Nein, du trinkst heut kein Bier mehr mit mir, schade um die Liebesmüh.
Nein, du trinkst heut kein Bier mehr mit mir, komm besser gar nicht als zu früh.
Nein, du trinkst heut kein Bier mehr mit mir (lalalala)

J: Naja, nun, da der V. mich nicht mehr kann befrieditsch, such ich neuen Mann für Unterhalt von mein Moskwitsch. Wer zuerst kann Bier austrinken, kriegt bei mir erste Runde frei.

E: Und so entbrannte ein wildes Hülsen-Vernichten um Janas Gunst. Leider erwischte der Trützschlorsch Beck die 1,5 L Leichte Mehrweg. Hielt sich aber tapfer.

[Tür geht auf, 3 Dieters treten auf.]

D3: Was'n hier los, was gettn hier ab?

TB: Nuja, mir trauern um ne Vuchtländer

D1: Ach habt ers a schu in dr Gala gelesen?

A: Haa, aber sacht emol, warum seid'n ihr da?

D2: Mir komme um ze kondolieren.

F: Da habt er erschtemol e Kondolat [reicht ihnen je ein Bier]

D3: Nu da stelle mir uns vielleicht am besten erschtemol vor.

Dietor aus Mühlgrie

D1: Iech bie sue stark, iech bie sue schie,
Iech bie dor Dietor aus Mühlgrie!
Denn beim Fiedie an dor Hantel
quillt dor Bizeps ausn Mantel
und mei Fraa, die trächt en Sack voll Staa!
Iech bie sue stark, iech bie sue schie,
Iech bie dor Dietor aus Mühlgrie!
Und beim Drücken an dor Bank
bie iech bessor als dor Frank.
Iech bie dor Dietor aus Mühlgrie!

D2: Iech trink 8 Bier, dann bie iech voll,
Iech bie dor Diet aus Klingedoh!
Denn mit Wernesgrienor Bier
wird selbst dor schwächste Mann zum Stier,
von der Brie, do wer iech fei zum Vieh!
Iech trink 8 Bier, dann bie iech voll,
Iech bie dor Diet aus Klingedoh!
Iech gieh zum FRISTO, und iech hol
noch ein Beitel Alkohol.
Iech bie dor Diet aus Klingedoh!

D3: Als Transvestit troch iech e Klaad,
Iech bie dor Dietor aus Beerhaad!
In meim Fummel von Versace
spiel iech gern mit meiner Bratsche
Johann Strauss, do rastn alle aus!
Als Transvestit troch iech e Klaad,
Iech bie dor Dietor aus Beerhaad!
Iech wär gern e schiene Maad,
doroa hatt iech gruesse Fraad,
Iech bie dor Dietor aus Beerhaad!

F: Nu wenn des sue is, dann setzt eich ner mit hie.

[Stefan Jahn und Petra kommen rein.]

Alle: Ach der Dr. Stefan Jahn. Der Arzt der vorbeikommt um zu kondolieren

Leise:

F: Und um e wenig zu bieren

A: und ham gett er wieder auf allen vieren

SJ: Ihr glabt ja net was mir heit passiert is. Iech wollt eingtlich ner mal fix e paar Zigaretten
holen, ne Petra? Erst war mer bei de Tschechen, die wollten mich verdreschen, dann war mer bei
de Polen, die wollten mich versohlen.

P: Und dann noch bei de Britten, da ham se ne beschnitten. Und dann noch bei ne Tasmanen,
die wollt'n ne glei besamen.

SJ: Und de Malayen, die wollten mich bespeien. Und de Türken, mich erwürgen.

P: Und de Nepalesen wollten ihn glei nach einer zufälligen Explosion einer Handfeuerwaffe zum König krönen.

F: Mein Gott, des war ja e aufregender Tag. Setz diech ner erschtemol.

SJ: Na, laß mal, mir warn a noch bei de Tadschikken. Iech muß weg.

P: Und mir ham a noch en Haufen Norwegischen Lachs.

[Dr. Stefan Jahn und Petra gehen wieder.]

Schweigen

A: Nu vielleicht is er gar net dued.

TB: [leicht angesäuselt, d.h. eher schwer] Wer denn?

F: Nu, Helmut, warum sitzm mir denn hier?

TB: Weil mir immer hier sitzn?

A: Also, die 1,5 Liter Leichte Mehrweg is wahrscheinlich net immer sue die gute Idee. Naa, Helmut, es gett drum, ob dor Vuchtländer vielleicht ja gar net dued is!

F: Nu und wie krieng mer des raus?

A: Nu wenn er dued is, da is er doch a im Reich der Dueden, oder?

F: So isses wohl gedacht.

A: Nuja, und dort kenne mer ne doch aufspüren.

F: Ha, iech ruf glei e mol aa.

[F wählt mit Handy]

Stimme: Hallo, hier bei ne Belze sei Bub. Im Moment sei e wenig beschäftigt, aber unnere Sachbearbeiter kümmern sich gern später persönlich um sie. Bitte drücken se de Nummer des Problems was sie beschäftigt und sprechen se nach dem pfeipen.

Für Ehebruch drücken sie bitte die	# 1
Für Fragen zum Totschlag bitte die	# 2
Für Probleme mit der Schwiegermutter die	# 3
Für Tips zum Basteln von Granaten	# 4
Fans der Kastelruter Spatzen drücken bitte die	# 5
Die Erfinder von Clausthaler Alkoholfrei drücken bitte die	# 6
Teilnehmer von Big Brother die	# 7
Haben sie Bier auf Wein getrunken die	# 8
Fehlt noch	# 9
Und bei Selbstmordgedanken drücken sie bitte	ab

Sollte nichts davon auf sie zutreffen, legen sie bitte auf.

F: Iech glaub da isser net, für überqualifizierte Alkoholiker gabs kann Knopf.

A: Nuja, da bleibt ja ner noch e spiritueller Kontakt.

TB: Hoa, e Spritti war dor Vuchtländor ja scho immer.

A: Naa, iech mein e Seance. Mach mer e Bierkistenrücken.

[Fangen an, Licht geht aus.]

OOOOuuuuuuuuahhh

A: Iech her was.

Rülpser aus dem Hintergrund

TB: Soll mer ahalten?

F: Na, mach weiter, sicher is sicher.

Pause

A: Iss gut jetzt, mir is langweilig. Des wird doch e nischt. Und außerdem ho iesch Durscht. Mach ma is Licht widder aa.

[Licht an. Hamurabi steht dort.]

H: Iech dacht scho, ihr laßt miech itze ewig hier im Dunkeln stehe.

TB: Do is ja doch aanor kumme! Wer bistn du?

H: Wer iech bie? Iech bie der gottgleiche Hamurabi, meines Zeichens Gelehrter, Weiser und Seher.

A: Und was siehste?

H: Das der Vuchtländer dued is.

F: Na das waste doch a ner durch de Gala, die dort e wenig aus deinem Umhang rausguckt, oder?

H: Gönn mir doch wensten den klann Vorteil. Ich ho scho genug Probleme in mein Zweistromland.

Babels Himmel

*Babels Himmel breitet seine Sterne
Über unsre Lasterhöhle aus
Und der Morgner ist scho wieder ferne
Und der Rest is aa scho lange naus.
Dor Franz und dor Veit
Sei aa mächtig breit
Die liegn total straff untorm Tisch:*

AUSZEIT!!!

*Seit um elf tun mir scho widor schkaten
Iech kumm raus, denn dor Walter hat gemischt.
Mir ham alle tüchtig aan geladen
Deshalb wird des mit dem Schkatspiel nischt.
De Schell Zehne blank
Do spiel iech en Grand
Nuja, doch des ging voll gehng ne Baam.*

AUSZEIT!!!

*Morgen um fünfe muss ich aus de Federn
Den ich arbeit beim Kober aufm Bau
Hundundsau da muss ich wieder metern
Ach scheiss drauf da mach ich lieber blau.
De Frau Doktor Frank
Die schreibt mich scho krank
Und gibt mir Faustan auf Rezept*

AUSZEIT!!

A: Hamurabi, du bist ok, da derfste a mit uns trauern.

F: Prost!

E: Aber der Hamurabi tat in ganzen Abend ner noch Blödsinn labern, und da hatn der Arti fix e Budweiser untergeschoben, und Schwups war dr Hamurabi wieder bei seinen eigenen Kamelen. Nuja, und so saßen se halt alle noch eweng zam in feuchtfühlicher Runde, bis Ihnen dann so langsam wieder eigefalln is, daß ja der eigentliche Grund ihrer Zusammenkunft dor vermutliche Tod des Vuchtländers als solchem war.

F [heult] Mensch, do is der itze also wörschlich hie? Iech kaas net glaabm! Esue e kurzes Lebm sellor ner gehabt ham!

A: Dodorfier hattor gute Kollejgn gehabt! Wennor ner itze säh kennt, wieviel Leit kumme sei, um seiner zu gedenken!

F: Hoa, des is wohl wahr! Iech det doch zu gern wissen wu dor Vuchtländer itze is, ob nu im Himmel oder auf der Erde ... und wassor sich itze denkt, wennor noch denkn koa!

Bierkessellied

... Itz trink iisch
noch en Liter in der Hülse – dazu red iisch ner Gesülze
Wernschgriiner, Auerbacher – sei de richtschen Biersenmacher
Sonntagsbraten, Griigenifte – donach schwing iisch gern mei Hifte
Nauf und nunder, nein und naus – Im Witshaus ohm fliesch iisch oft naus
Sonndachs Frü gets nei de Kirch – ner Dödels wohn im Erzgebirch

Ben Laden is in Werneschgrii – do wer iisch glei zum Obervieh
In Zobes gibt's en Klonlabor – der Lothar schießt en Eigentor
Anita aus`m Arbetsamt – mei Gott ho iisch scho wieder`n Brand
De Frau vom Schied schnell flach geleeht – weil niemand dort sonst driiber geht
Ach laß de Weibsen ner ruhig latschen – Kaugummi den kaaste katschen

Nu schnell mol noch en Liter Bier – bevor se abstürzt unre Mir
Dor Ficken Itze, Meinholds Lutz – in Kraschlitze haun auf`m Putz
Vogtzilla ist nu leider Matsch – der LO fährt, s`macht plötzlich klatsch
Der Kramersch Alfred holt ne raus – und pinckelt an a Buntes Haus
Doch reden dut er leider kaum – seit dem er traf nen Weidezaun

A Bier Nirwana soch ich euch – is besser als des anre Zeusch
A wenn iisch hier im Bier rumschwimm – bie iisch der Herr noch meiner Sinn
Iisch trink halt was des Zeich hier hält – des scheene is, is kost kaa Geld
Der Kessel hier is ganz scheen kleen - ach schieß itz muß iisch a noch seeng
Itz fäält mer gar nischt weiter ei – do tauch iisch einfach tiefer nei

Der ultimative Schlußsatz

F: Iech ka's noch gar net glaabm, daß dor Vuchtländer itze dued sei sell!

A: Vielleicht issor ja gar net dued! Vielleicht hattor ner de Schnauze voll gehabt und hat sich dorva gemacht. Vielleicht kimmtor ja zegar emol wedor, innoren annorn Lebm. Wer ka des scho sogn ... Abor inzwischen selltn mir des Andenken vom Vuchtländor huechhaltn!

F: Und wos haaßt des?

A: Nu, mir trinken erschemol noch e Bier!

- ENDE -

Zugaben

Media-Markt-Lied - Edelstahlseiher